

Gemeinsames Gedenken an Deportationen

Der Beginn der Deportationen jüdischer Menschen aus Stuttgart wie aus dem übrigen Württemberg und Hohenzollern hat sich am 1. Dezember zum 81. Mal gejährt. Damals verließ der erste Deportationszug den Stuttgarter Nordbahnhof – es begann für die Juden in Württemberg und Hohenzollern der Holocaust. Zielort des ersten Transports war Riga in Lettland. Dem Transport folgten elf weitere. Im Februar 1945 fuhr der letzte Deportationszug von Stuttgart ab. Insgesamt wurden 2500 Männer, Frauen und Kinder aus Württemberg und Hohenzollern von Stuttgart aus verschleppt. Nur die wenigsten von ihnen überlebten die nationalsozia-



Kranzniederlegungen am Gedenkstein: 2500 jüdische Bürgerinnen und Bürger sind von 1941 bis 1945 von Stuttgart aus in Konzentrationslager verschleppt worden. Nur die wenigsten überlebten. Der Opfer wurde jetzt am Killesberg gedacht. Foto: Hörner

listische Vernichtungspolitik. Bei einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Stuttgart, der Israelischen Religionsgemein-

schaft Württemberg (IRGW) und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) im Höhenpark Killesberg wurde am

erfolgte durch Rabbiner Yehuda Pushkin. Auch Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Freien Waldorfschule Kräherwald brachten sich ein. (red)

1. Dezember an die Opfer erinnert. Für die Stadt und die GCJZ sprach der Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport, Clemens Maier, für die IRGW Vorstandsmitglied Michael Kashi.

Das spirituelle Gedenken